

Guten Abend an alle, guten Abend an alle Filmliebhaber!

Wir sind sehr glücklich und sehr stolz, mit Ihnen an diesem Abend für den Abschluss des deutschen Filmfestivals 2013 zusammen zu sein. Wir danken dem Team von Univerciné und seinen Partnern für die Organisation dieser jährlichen Veranstaltung die ein Pfeiler in dem Kulturleben von Nantes geworden ist.

Wir, die Jury, haben die schwere Aufgabe gehabt, zu beraten und einen Preis zu verleihen. Der Reichtum und die Originalität der Filme dieses Wettbewerbs hat uns vor eine sehr schwere Aufgabe gestellt! Unsere Arbeit besteht darin, eine Entscheidung zu treffen, aber zuvor wollen wir mit einem kleinen "Augenzwinkern" allen Regisseuren und allen Schauspielern der Filme im Wettbewerb gratulieren.

Wie sie wissen ist, das deutsche Kino eines der Kinos, das eine glänzende Geschichte hat. Sein Ursprung ist sehr alt, weil es 1895 begann, ein Monat vor der öffentlichen Aufführungen der Frères Lumières. Während seiner Geschichte ist das Filmschaffen in Deutschland durch die soziologischen und politischen Brüche stark beeinflusst worden, die das Land erlebt hat.

In diesem Jahr war die Familie das zentrale Thema des Festivals. Wir "sind" eine Familie, weil wir zusammen "zur Welt kommen". Die Familie ist mit einem Geheimnis verbunden, weil wir in "ihr zur Welt kommen", bevor wir groß werden. Dieser Mikrokosmos nähert uns einander an oder entfernt uns voneinander, wir haben ihn gern oder wir hassen ihn, aber ihre Abwesenheit beeinflusst aus unsere Wege. Die Familie ist keine genaue Wissenschaft. Ist das das Recht oder die Geschichte, die die Traditionen und die Regeln bilden? Zusammenleben mit verschiedenen Menschen, ist eine Herausforderung, die jeder von uns mindestens einmal erlebt hat. Während dieser Filmfestspiele haben die Regisseure und die Schauspieler uns Familiengeschichten erzählt. Wir haben diese unterschiedlichen Aspekte entdeckt, und auch Herausforderungen und Widersprüche. Der Film, den wir für den Preis Univerciné ausgewählt haben, stellt die Abwesenheit einer Herkunft und einer Familie dar, und auch die Folgen, die auftreten, wenn die Familie fehlt. Durch Momente mit des Schweigens und der Schreie berührt der Regisseur uns und schafft ein Gefühl von Mitleid, und vielleicht von Vergebung.

Wir haben dieser Film mit Mehrheit gewählt, weil wir ihn tiefsinnig und human gefunden haben, und die komplexen Figuren entwickeln sich. Es ist die Geschichte eines Mannes etwa 20 Jahren. Er ist enturzelt. Er hat eine unruhige Kindheit gehabt. Seine einzige Möglichkeit, um zu existiert, war die Gewalt und die Aggressivität. Die Leere einer schlechten erlebten Kindheit. Er erträgt keine Schmerzen. Sie tut ihm weh. Nach dem Gefängnis, der Resozialisierung... Die Chance eines normalen Lebens... Nein, zu spät! Es ist der Kampf der Gefühle. Vergessen. Hassen. Und [auf die Anfangsposition] zurückgehen!

So haben wir, an diesem Abend, die Freude, den Preis Univerciné an den Film von Lars-Gunnar Lotz zu verleihen ... Schuld sind immer die Anderen !